

# „Zertifizierungsverfahren muss endlich eingeführt werden“

Drei Fragen, drei Antworten von Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland

**SECURITY insight:** Herr Buhl, die großen Themen des Marktsegments Sicherheits-Dienstleistung scheinen einem Zyklus unterworfen. Jedenfalls tauchen sie regelmäßig wieder auf. Jetzt also mal wieder der Sport, bei dem Securitas hohe Kompetenz aufweist; Sie haben etwa jüngst die Sicherheitsaufgaben in der VeltenArena in Gelsenkirchen übernommen. Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg haben nun angekündigt, aus Kostengründen die Einsatzstärke der Polizei bei Fußballspielen zu senken. Was bedeutet das für die Vereine und inwiefern werden die privaten Sicherheitsdienste davon profitieren?

**Manfred Buhl:** Soweit sich die geplante Absenkung der Einsatzstärke der Polizei innerhalb der Stadien auswirkt, werden die Vereine als Inhaber des Hausrechts die Zahl ihrer Ordner und werden auch die von ihnen beauftragten Sicherheits-Dienstleister die Zahl ihrer Einsatzkräfte erhöhen müssen. Und soweit die für die öffentliche Sicherheit zuständige, mit hoheitlichen Befugnissen ausgestattete Polizei im Stadion nicht mehr sofort einschreiten kann, müssen die zur Gewährleistung des Hausrechts eingesetzten privaten Sicherheitskräfte von ihrer körperlichen Konstitution, ihrer Qualifikation und Ausrüstung her noch professioneller sein. Klar ist: Auch wenn sich die Polizei zurückzieht, haben wir keine Erweiterung unserer Befugnisse. Vor allem muss das von der IMK am 9. Dezember 2011 geforderte Zertifizierungsverfahren als Voraussetzung für den Einsatz von Sicherheits-Unternehmen in Stadien endlich eingeführt werden. Die Kommunikation mit der



Manfred  
Buhl

polizeilichen Einsatzleitung muss perfektioniert werden, damit bei einer Zuspitzung die Polizei rechtzeitig eingreifen kann. Außerdem bedarf es eines verbindlichen Rahmenkonzepts für die Vereine, das auch umgesetzt wird.

Das „Cloud-Computing“, also die externe Auslagerung der IT-Infrastruktur per Netzwerk, ist eine viel versprechende Technologie, deren Anwendung durch die Spionagediskussion der letzten Monate allerdings wohl überlegt sein will. Securitas bietet die Videofernüberwachung (RVS, Remote Video Solutions) für seine Kunden bewusst nicht über ausländische Provider, sondern mit einer eigenen deutschen Cloud an, bislang ein Alleinstellungsmerkmal der Branche. Welchen Nutzen ziehen Kunden daraus in der Praxis?

Informationssicherheit, Verfügbarkeit, Datenaufbewahrung und Datenschutz stehen im Mittelpunkt dieser Securitas-Lösung. Kundendaten in dieser Cloud unterliegen auch dem deutschen Daten-

schutzgesetz. Vertrauen Kunden am Standort Deutschland der Cloud-Lösung von Securitas, erhalten sie eine datenschutzkonforme, skalierbare Sicherheitslösung und sparen dabei hohe Kosten für aufwändige Sicherheitstechnik und Systemadministration. Hierdurch wird die Investition in Sicherheit schon für Start-ups und kleinere Mittelstandsunternehmen realisierbar.

Auch für Ihr Gewerbe wird es zunehmend schwerer, genügend qualifiziertes Personal zu finden. Wie stellt sich Securitas dieser Herausforderung?

Wir investieren in unser Personal, bilden aus und fort. Wir bieten Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten. Wir belohnen Leistung und Engagement. Wir wenden uns verstärkt an unsere – auch branchenfremden – Zielgruppen und informieren über die Karrierewege in der Sicherheitswirtschaft und vor allem innerhalb der Securitas. Ja, wir strengen uns an, gute Leute zu bekommen.

WWW.SECURITAS.DE

Die Fragen stellte Marcus Heide.

## Berichtigung

In Ausgabe 4/14 ist auf Seite 23 im Artikel über das Sicherheitsgewerbe ein Tippfehler übersehen worden. Der derzeitige Lohn in der untersten Lohngruppe in Sachsen-Anhalt beträgt nicht 4,70, sondern 7,50 Euro. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Die Red.